

* Fort mit den Sprachsünden! Nicht oft genug kann auf die völlige Entbehrlichkeit gerade einiger der gangbarsten Fremdwörter hingewiesen werden, deren Gebrauch endlich von jedem wahren Deutschen vermieden werden sollte. Das ist z. B. das vielgeliebte Wort *retour* (sogar das Kind in der Schule kommt „retour“ im Lernen!), ä (am häufigsten am Postschalter zu hören: Drei à 10, vier à 5 usw.); *Tour* für Ausflug, Fahrt, Wanderung usw.; ferner die Worte *direkt* (unmittelbar, gerade), *enorm* (außerordentlich), *normal* (gewöhnlich), *regelmäßig*, *ordnungsgemäß*, *Idee* (Gedanke), *Moment* (Augenblick), *momentan* (sofort, augenblicklich), *Element* (Urstoff), *amüsieren* (sich unterhalten), *Material* (man denke an das entwürdigende „Schülermaterial“), *Faktor* u. ä., entstammend dem „Zigeunerdeutsch der Katheder“, der fremdwörterelnden Wissenschaft, der eigentlichen Hauptquelle unserer Sprachverderbnis. Viele dieser Fremdbroden haben sich zu richtigen *Modewörtern* entwickelt, die so ziemlich alles bezeichnen können. Wenn man sie anwendet, braucht man sich nicht auf den passenden, den genau bezeichnenden Ausdruck zu besinnen, das Allerweltswort genügt stets. Eins der beliebtesten *Modewörter* ist *Kolossal*. Was kann es nicht alles bezeichnen! Man steht des Morgens kolossal früh (sehr frühzeitig) auf, weil man kolossal (außerordentlich) viel zu tun hat, kleidet sich kolossal (recht) schnell an und bemerkt, daß es noch immer kolossal (ungemein) heiß ist. Man begibt sich kolossal (überaus) eifrig an die Arbeit, um diese nicht so kolossal (übermäßig) anwachsen zu lassen. Mit kolossalem (emigem) Fleiß gelingt es, kolossale (bedeutende) Leistungen zu erzielen. Solch kolossaler (ausdauernder, beharrlicher) Fleiß gibt natürlich einen kolossalen (rechtschaffen) Hunger, und da sich bei der kolossalen (großen) Hitze ebenfalls ein kolossaler (heftiger) Durst eingestellt hat, so ist man kolossal (herzlich) erfreut, ein gutes Mahl und einen kühlen Trunk genießen zu können. Bald fühlt man sich kolossal (gründlich) erfrischt, und nach einer kolossal (ur-)gemütlichen Mittagspause geht man kolossal (völlig) gekräftigt wieder an die Arbeit. So kolossalt man sich den Tag hindurch, ist dabei alles Nachdenkens nach dem richtigen Ausdruck überhoben und drückt sich trotzdem immer „gebildet“ aus, denn das Fremdwort ist immer ein Kennzeichen von Bildung! Daß man dabei auf jegliche Gedankenstärke verzichtet, sich jedes Sprachgefühls entwöhnt, die deutsche Muttersprache Dukender bezeichnender Ausdrücke beraubt, zugunsten eines nichtsagenden Fremdworts und sich jedes deutschen Selbstbewußtsein entäußert — was tut's? Der deutsche Michel hat von alledem keine Ahnung und ist in allen deutschsprachlichen Dingen ja so kolossal (unsäglich, beispielloß) genügsam! So könnte man jedes *Modewort* hernehmen und Dukende guter deutscher *Erfakausdrücke* dafür anführen; alle schärfer, bezeichnender, frischer als das verwaschene Fremdwort. Und dennoch behaupten von den Fremdwörtern ihre Freunde und Gönner, sie seien bestimmter als die deutschen und könnten die *Abshattungen* („Nuancen“ nennt man das!) der Begriffe besser wiedergeben!